

Der "Saskatchewan Courier" ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Kreislagen gelesen. ...

Saskatchewan Courier

The "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. ...

Organ der Deutschen Saskatchewan.

3. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 29. Juni 1910.

No. 36.

Eine neue Acta.

Der meiste Teil eines jeden Jahres ...

Das neue Jahr ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Die neuen Jahre ...

Provinziales.

Saskatchewan Provinzial-Konvention.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Die große Ausstellung der Provinz findet in Regina am 2. 3. 4. und 5. August 1910 statt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Juni. — Mit allgemeiner Genehmigung ist hier die Kunde von der neuesten glänzenden Leistung des Juppelin-Katzenbals ...

Ein Juppelin-Katzenball ...

Ein Juppelin-Katzenball ...

Ein Juppelin-Katzenball ...

Ein Juppelin-Katzenball ...

Ein Juppelin-Katzenball ...

Ein Juppelin-Katzenball ...

Ein Juppelin-Katzenball ...

Ein Juppelin-Katzenball ...

Ein Juppelin-Katzenball ...

Ein Juppelin-Katzenball ...

Ein Juppelin-Katzenball ...

Der Wahlkampf in Manitoba.

Die neue Wahl ...

Die neue Wahl ...

Die neue Wahl ...

Die neue Wahl ...

Neue Brücke.

Das Eisenbahn-Departement der Ottawa-Regierung hat letzte Woche ein Angebot ausgeschrieben für den Bau der großen Brücke über den St. Lawrence-Fluss bei Quebec.

Das Eisenbahn-Departement der Ottawa-Regierung hat letzte Woche ein Angebot ausgeschrieben für den Bau der großen Brücke über den St. Lawrence-Fluss bei Quebec.

Das Eisenbahn-Departement der Ottawa-Regierung hat letzte Woche ein Angebot ausgeschrieben für den Bau der großen Brücke über den St. Lawrence-Fluss bei Quebec.

Das Eisenbahn-Departement der Ottawa-Regierung hat letzte Woche ein Angebot ausgeschrieben für den Bau der großen Brücke über den St. Lawrence-Fluss bei Quebec.

Unglücksfälle.

Ungefähr 60 Meilen südlich von Moose Jaw hat ein gewaltiger Sturm letzte Woche ganz erheblichen Schaden und ist auch der Bereich verschiedener Gemeinden zu beklagen.

Ungefähr 60 Meilen südlich von Moose Jaw hat ein gewaltiger Sturm letzte Woche ganz erheblichen Schaden und ist auch der Bereich verschiedener Gemeinden zu beklagen.

Ungefähr 60 Meilen südlich von Moose Jaw hat ein gewaltiger Sturm letzte Woche ganz erheblichen Schaden und ist auch der Bereich verschiedener Gemeinden zu beklagen.

Ungefähr 60 Meilen südlich von Moose Jaw hat ein gewaltiger Sturm letzte Woche ganz erheblichen Schaden und ist auch der Bereich verschiedener Gemeinden zu beklagen.

Wahlkampf in Ungarn.

Heber des Wahlkampfes in Ungarn, der mit einem Sieg der Regierungspartei endete, wird nach folgendem mitgeteilt:

Heber des Wahlkampfes in Ungarn, der mit einem Sieg der Regierungspartei endete, wird nach folgendem mitgeteilt:

Heber des Wahlkampfes in Ungarn, der mit einem Sieg der Regierungspartei endete, wird nach folgendem mitgeteilt:

Heber des Wahlkampfes in Ungarn, der mit einem Sieg der Regierungspartei endete, wird nach folgendem mitgeteilt:

Wahlkampf in Ungarn.

Heber des Wahlkampfes in Ungarn, der mit einem Sieg der Regierungspartei endete, wird nach folgendem mitgeteilt:

Heber des Wahlkampfes in Ungarn, der mit einem Sieg der Regierungspartei endete, wird nach folgendem mitgeteilt:

Heber des Wahlkampfes in Ungarn, der mit einem Sieg der Regierungspartei endete, wird nach folgendem mitgeteilt:

Heber des Wahlkampfes in Ungarn, der mit einem Sieg der Regierungspartei endete, wird nach folgendem mitgeteilt:

Wahlkampf in Ungarn.

Heber des Wahlkampfes in Ungarn, der mit einem Sieg der Regierungspartei endete, wird nach folgendem mitgeteilt:

Heber des Wahlkampfes in Ungarn, der mit einem Sieg der Regierungspartei endete, wird nach folgendem mitgeteilt:

Heber des Wahlkampfes in Ungarn, der mit einem Sieg der Regierungspartei endete, wird nach folgendem mitgeteilt:

Heber des Wahlkampfes in Ungarn, der mit einem Sieg der Regierungspartei endete, wird nach folgendem mitgeteilt:

Im Strudel der Großstadt.

Roman von E. Reichberg.

(13. Fortsetzung.)

Wie das kommt, ließ er endlich kopfschüttelnd in großem Ton hervor, daß man sich gerade an einer selbst hat gefreut, den Hof gemacht, Viebelien geholt, auch einmal eine ernsthafte Mission beauftragt... es dauerte keine Zeit, denn wird man der Geschichte überdrüssig, die Frau ist einem Juncker, zum mindesten gleichgültig — was nun für sie gefühlt hat, me, wie ausgeliefert! — So geht's, bis dann eine kommt, um ihr ganzes Gesicht und uns zu rädeln! — Davon weißt du doch bis heute noch nichts! — bemerkte Hans in hartem Ton, aber den rüchelosen Freund heimlich schief beobachtend.

„Ach! — Sollei lachte gezwungen. — Warum fragst du? — Dessen hast du mich doch gar nicht für fähig — der Alexander Sollei und eine erkrankte Frau... Eine Liebe, die nur einen Wunsch und ein Glück kennt: Die Ehe? — Na ja, heißt du, da mußst du auch leiden, wenn du dir bei Sollei als christen Pater familiaris, nämlich mit einem Vater gegen dem Herrn, vorstellst, oder wie er mit seiner Frau Diensthöfen- und Küchengespräche führt.“

Hans hatte nicht daran gedacht, zu lachen. — „Nein, my boy, das teilt sich nicht zusammen! Aber das eine weiß ich: Wäre ich in deiner Lage gewesen, ich hätte nicht anders gehandelt — bin geworfen alles, und wäre es um einen einzigen Tag wahrhaftiger Seeligkeit gewesen.“

Und der will nicht ernsthaft verheiratet sein? dachte Hans, und ein Grauen überfiel ihn. — Wie sollte das enden? — Und als jetzt Sollei sich wieder in den Sessel warf und, zum alten Thema zurückkehrend, sagte: „Man hat da nicht nötig, das Romantische nach den Regeln zu hängen, die Sache wird sich eben selbst und schließlich, wie sich's gehört, abwägen.“ da meinte er wohl ab.

„Wie kommt es dazu? — Du weißt, die Gräfin hat ihre Absicht dem Adoptivvater bestimmt.“ — „Was! — das Fräulein vom Berg macht mir nicht den Eindruck, als ob es sich verhandeln ließe.“ — „Aber hat mit dem Alter seine Zeit die famose Rede gehalten über das Thema, wie die Heirat in unfernen Kreisen geschehen werden? ... und daß das auch ganz recht und vernünftig, und die Liebe höchst überflüssig für eine normal vererbte Ehe sei? — Nein, mein lieber Alexander, meine Sache steht einseitig fest, und ich habe mich nicht, ihr ausweichend — und das menschliche Herz ist ja so überaus, die kleinste Hoffnung schon für ein Zukunftsglück anzufassen.“

Sie schienen beide, Sollei war wieder aufgesprungen und wanderte kuckend auf und ab über den meisten Teil der Erde, und Hans lag mit geschlossenen Augen am Tisch. — Die Müdigkeit lag jetzt über ihn und das Wunderliche. Als Sollei nach einiger Zeit zu ihm trat, rief er erschreckt: — „Dir ist nicht wohl! Du solltest auch langsam im Bett sein... ganz ruhig sein.“

„Er lieh hinaus und schaute heimlich die Burden zum Arzt, denn Hans hatte sich vorher energisch dagegen bedehnt. — Was er dann daran ging, den Patienten ins Bett zu bringen, läutete die Herrschaft und Frau Hofmeister Seldeinmann an. — „Wir hatten keine Ruhe dabei, ich mußte sehen, wie es mit ihm geht.“ — „Ach Frau Hofmeister, das Sie gekommen sind! — Mir ist ein Stein vom Herzen... Unferner verheiratet ja doch nichts vom Krankenpflegen.“

Mit den leisen ruhigen Bewegungen der erfahrenen Diakonistin trat sie zu Hans ins Zimmer, strich ihm leicht liebend über die Stirn, als sie das Aufsteigen der Freude über ihr Erscheinen in seinen Augen sah, und fühlte ihm den Puls.

Sollei meinte, daß eine Stunde früher vom Dienst frei zu machen, um Erkundigungen nach dem Befinden des Freundes einzuholen. Die Nacht war in der That sehr unruhig verlaufen, die Gefahr des Küßtruchs einer Geisteserregung groß gewesen. Jetzt schied sie beiläufig. Das Allgemeinbefinden des Kranken war normal. Abends um fünf Uhr wurde er abgeholt und schloß sich ab. — Die Frau Hofmeister, die noch nicht aus dem Krankenbett gekommen war, aber feinermaßen besonders abgepaart erschien, legte das Anerbieten der Abführung durch Sollei oder eine Diakonistin fernsächlich ab und entschied sich, während sie sagte: Der Herr Baron solle ihr das Bild doch gönnen, ihren lieben Blicken pflegen zu dürfen.

„Er hat viel phantasiert“, berichtete sie, „während Jung aber die eine Dürre hellen sollte immer wieder, er dürfte nicht schlafen, müßte die Augen aufhalten, sonst müßte ein Unfall. Und wenn ich ihn wirklich einmal beruhigt hätte und glaubte, er schliefe, rief er plötzlich wieder frampfhaft die Augen auf und bat, ich möchte ihm seiner Pflichten wegen nicht unterlassen.“ — Was kann er damit nur meinen? — Sollei war um einen Schatten blässer geworden. — „Ja... ich weiß nicht“, sagte er häufig in einer Leichtigkeit, gegen die er vergebens ankämpfte.

Er durfte nicht zu dem Kranken gehen und war bei der Pflege überflüssig, so entschloß er sich notwendigermaßen wieder zu gehen. — Als er die Korridorhür öffnete, fand im Begriff, die Klingel zu ziehen, Anna Maria Seidelmann vor ihm. Er konnte einen lauten Ausruf der Freude nicht unterdrücken.

„Gnädiges Fräulein, das ist ja ein ganz unterhohes Glück!“ — Es schloß nicht viel, so hätte er ihr beide Hände entgegenzunehmen. So viel Gutes entgegenzutreten, das er noch das zu unterlassen, aber im Lebensdrama seiner Freude brüde er über einige freudiger, als es einer so kurzen Bekanntschaft angemessen war.

Sie erbot sich, vermochte nicht gleich zu sprechen. Ihr Atem ging heiß, wie nach schnellem Lauf. Endlich brachte sie hervor: „Wie geht es dem armen Hans? Hat er Schmerzen?“ — In diesem Augenblick öffnete sich die Vorzimmerhür und die Mutter trat heraus.

„Bitte, nicht so laut! Er hat Sie bereits gehört und ist unruhig.“ — „Will Anna Maria durchaus sehen.“ — „Wir werden ihm den Gefallen thun müssen, wenn auch nur auf einen Augenblick.“ — Da mußte sich Sollei notwendigermaßen empfehlen.

Hans hielt Anna Maria fest, schien in wahrer Angst zu schweben, daß sie gehen könnte. Er sprach viel und in sicherer Art, so daß die Frau Hofmeister schließlich bestimmt erklärte, nun sei es genug, Anna Maria müsse ihn verlassen.

Sie trat doch sofort heim nach Charlottenburg und erkundigte er sich dringlich, und erst als sie bejaht hatte, schien er beruhigt, denn Sollei führte sein Weg nach der entgegengesetzten Richtung. Und doch hatte er sich getraut, Sollei wartete draußen auf Anna Maria.

„Ich konnte nicht gehen, ohne mich wenigstens nach Ihrem Befinden erkundigt zu haben, gnädiges Fräulein.“ — Er ging lebhaft plaudernd an Anna Marias Seite die Straße hinunter, dem Zoologischen Garten entgegen, und sie, die nicht wußte, wo er wohnte, ließ sich ahnungslos seine Begleitung gefallen. Ein Kamerad Solleis begegnete ihnen. Er grüßte und als er an ihnen vorüber war, wappte er sich verholten jurid. — „Donnerwetter! Wo hatte der Sollei nun wieder die Bekanntschaft dieser Schönheit gemacht?“

Sollei meinte, daß eine Stunde früher vom Dienst frei zu machen, um Erkundigungen nach dem Befinden des Freundes einzuholen. Die Nacht war in der That sehr unruhig verlaufen, die Gefahr des Küßtruchs einer Geisteserregung groß gewesen. Jetzt schied sie beiläufig. Das Allgemeinbefinden des Kranken war normal. Abends um fünf Uhr wurde er abgeholt und schloß sich ab. — Die Frau Hofmeister, die noch nicht aus dem Krankenbett gekommen war, aber feinermaßen besonders abgepaart erschien, legte das Anerbieten der Abführung durch Sollei oder eine Diakonistin fernsächlich ab und entschied sich, während sie sagte: Der Herr Baron solle ihr das Bild doch gönnen, ihren lieben Blicken pflegen zu dürfen.

„Er hat viel phantasiert“, berichtete sie, „während Jung aber die eine Dürre hellen sollte immer wieder, er dürfte nicht schlafen, müßte die Augen aufhalten, sonst müßte ein Unfall. Und wenn ich ihn wirklich einmal beruhigt hätte und glaubte, er schliefe, rief er plötzlich wieder frampfhaft die Augen auf und bat, ich möchte ihm seiner Pflichten wegen nicht unterlassen.“ — Was kann er damit nur meinen? — Sollei war um einen Schatten blässer geworden. — „Ja... ich weiß nicht“, sagte er häufig in einer Leichtigkeit, gegen die er vergebens ankämpfte.

Er durfte nicht zu dem Kranken gehen und war bei der Pflege überflüssig, so entschloß er sich notwendigermaßen wieder zu gehen. — Als er die Korridorhür öffnete, fand im Begriff, die Klingel zu ziehen, Anna Maria Seidelmann vor ihm. Er konnte einen lauten Ausruf der Freude nicht unterdrücken.

„Gnädiges Fräulein, das ist ja ein ganz unterhohes Glück!“ — Es schloß nicht viel, so hätte er ihr beide Hände entgegenzunehmen. So viel Gutes entgegenzutreten, das er noch das zu unterlassen, aber im Lebensdrama seiner Freude brüde er über einige freudiger, als es einer so kurzen Bekanntschaft angemessen war.

Sie erbot sich, vermochte nicht gleich zu sprechen. Ihr Atem ging heiß, wie nach schnellem Lauf. Endlich brachte sie hervor: „Wie geht es dem armen Hans? Hat er Schmerzen?“ — In diesem Augenblick öffnete sich die Vorzimmerhür und die Mutter trat heraus.

„Bitte, nicht so laut! Er hat Sie bereits gehört und ist unruhig.“ — „Will Anna Maria durchaus sehen.“ — „Wir werden ihm den Gefallen thun müssen, wenn auch nur auf einen Augenblick.“ — Da mußte sich Sollei notwendigermaßen empfehlen.

Hans hielt Anna Maria fest, schien in wahrer Angst zu schweben, daß sie gehen könnte. Er sprach viel und in sicherer Art, so daß die Frau Hofmeister schließlich bestimmt erklärte, nun sei es genug, Anna Maria müsse ihn verlassen.

Sie trat doch sofort heim nach Charlottenburg und erkundigte er sich dringlich, und erst als sie bejaht hatte, schien er beruhigt, denn Sollei führte sein Weg nach der entgegengesetzten Richtung. Und doch hatte er sich getraut, Sollei wartete draußen auf Anna Maria.

„Ich konnte nicht gehen, ohne mich wenigstens nach Ihrem Befinden erkundigt zu haben, gnädiges Fräulein.“ — Er ging lebhaft plaudernd an Anna Marias Seite die Straße hinunter, dem Zoologischen Garten entgegen, und sie, die nicht wußte, wo er wohnte, ließ sich ahnungslos seine Begleitung gefallen. Ein Kamerad Solleis begegnete ihnen. Er grüßte und als er an ihnen vorüber war, wappte er sich verholten jurid. — „Donnerwetter! Wo hatte der Sollei nun wieder die Bekanntschaft dieser Schönheit gemacht?“

„Hans Freund hat mich auch mit mir! — Denn Hans kann nur eben werthe Menschen zu seinen Freunden machen.“ — Sie richtete ihm flüchtig die Hand, und ehe er sie noch recht fassen konnte, hatte sie sie ihm schon wieder entzogen und war hinweg.

Während die Mutter nicht mit dem Arzt im Vorzimmer sprach, schloß sie Anna Maria verholten sich einmal zu Hans ins Zimmer. Er sah ihr gespannt entgegen. Sie hatte rotthe Wangen und leuchtende Augen.

„Leben Sie wohl, Hans, mein Lieber.“ — sagte sie und legte seine Hand mit ihren beiden.

„Anna Maria, Sie haben mir heute nichts mehr von Ihren eigenen Angelegenheiten erzählt.“ — „Wie geht es Ihrem Bräutigam?“ — Er füllte am Jucken ihrer Finger, wie das Wort sie wieder innerlich traf.

„Oh, der ist wohl... und sehr glücklich! Er hat mit Kollegen einen Statuff gegründet, da vermisst er die alten Zeiten nicht mehr so sehr.“ — Es klang bitter, er hörte es, und es that ihm weh, aber er durfte es sich nicht merken lassen.

„Er wird die Einsamkeit schwer tragen.“ — Anna Maria, da ist es ihm zu gönnen, daß er einen kleinen Erfolg findet.“ — „Ja — ja“, sagte sie hastig, bestrebt, das Thema abzuwenden. Und da sie jetzt allein waren, und er sich noch genug befand, brachte sie ihm die Botchaft von der Gräfin und Fräulein vom Berg und ließ ihm mit einem Herzen voll Glück und Sehnsucht zurück.

Am nächsten Tage konnte die Frau Hofmeister ohne Bedenken wieder in die eigene Häuslichkeit zurückkehren. Hans von Orismanns Wunden heilten normal, Komplikationen hatten sich nicht eingestellt, zum Manöver würde er wieder völlig hergestellt sein.

Sobald er aufstehen konnte, schrieb er an die Gräfin Anastasia einen Dankbrief, der sehr launig ausfiel und der Gräfin viel Vergnügen bereite. „Er scheint Humor zu besitzen“, sagte sie zu Dorette, „solche Menschen liebe ich.“

Es klang noch etwas anders als Humor aus den Lippen, doch das hörte die Gräfin nicht heraus. Dorette ging mit selbstmüthigen Augen und einem vernünftigen Blick umher. Er hatte sich ihr zwar nicht erwidert, aber sie hatte sich nicht erwidert, der ganze Brief war eigentlich an sie allein gerichtet. Dazu stand auf Anna Marias Karte an sie ein eigenhändiger Gruß von ihm. Es war merkwürdig, wie häufig sich die beiden jungen Mädchen in der Folge etwas mitzuteilen hatten.

Sollei war mit Anna Maria nicht wieder zusammengetroffen, seitdem die Frau Hofmeister Hans von Orismann verlassen hatte, ja er hätte nicht einmal von ihr, denn alle seine diesbezüglichen Anspielungen setzte Hans ein hartnäckiges Schweigen entgegen. Er war aber nicht willens, sich von dem Freunde bedrücken zu lassen, was er zu thun und zu lassen hatte, wußte er nicht.

Und zipes Tages machte er der Frau Hofmeister einen Besuch in ihrer Wohnung, um persönlich seine Spigenheit zum Gesichts für seine Mutter zu bestellen. — ein Auftrag, der der Frau Hofmeister ersichtlich viel Freude bereitete, sie aber nicht bezeugen konnte, denn Herr Baron zum Weiben aufzufordern, oder ihm auch nur so viel familiäre Freundlichkeit zu erweisen, daß er ihre Tochter begrüßen dürfte.

Anna Maria war dabei, er hörte sie im Nebenzimmer. Sein Herz klopfte voll Erwartung. Er zog die Pfeffler so weit hinaus wie irgend möglich, hatte immer wieder etwas zu fragen, zu betreiben, er fieberte zuletzt vor Ungeduld. Endlich mußte er gehen, ohne daß sein Wunsch erfüllt worden wäre.

„Gut, so mußte er sich auf andere Weise helfen.“ — Die Zeit, da das Regiment zum Manöver ausbrachen sollte, kam immer näher. Hans begriffte sie mit Freunden. Er war jetzt wieder der Alte, voll Leben und Heiterkeit, jede Abwechslung ihm willkommen, die helfen konnte, die Zeit bis zur Rückkehr der Gräfin Anastasia zu kürzen.

Sollei dagegen erschien verdrissen, was so wenig zu seinem Charakter paßte, daß es Hans nachgedrungen auffallen mußte. Sie hatten die Rollen getauscht. Jetzt war es er, den der Freund mit Sorgen betrachtete. Auch Anna Maria gefiel ihm nicht. Sie hatte ein blaßes Gesicht und einen Ausdruck geheimen Schmerzes im Auge. Von ihrem Verlobten sprach sie nie mehr zu ihm. Fragte er sie, so wußte er aus. Es machte ihm den Eindruck, als ob sie die freiwillig übernommene Pflicht, für die sie Anstandslos bereitete eingetretten war, bereits als eine Bürde empfand.

Eines Mittags, als Anna Maria am dem Dienst kam, traf sie vor dem Amt mit Sollei zusammen.

Als er sie anredete, zuckte sie zusammen und blickte verwirrt zu ihm auf. So sieht man den ersten besten Bekannten bei einem zufälligen Zusammentreffen nicht an. Sein Herz schlug erregt, aber er hatte sich in der Gewalt, begrüßte sie mit einem so gut gehendsten freundlichen Staunen, daß Anna Maria ihre anfängliche Mißtrauen und ihre Befangenheit schwinden ließ.

„Das nenne ich einen freundlichen Zufall, der mir dies unterhohes Wiedersehen mit Ihnen bezeugt hat, Fräulein Seidelmann. Hier also sind Sie beschäftigt!“ — Er nahm mit freudigem Druck ihre Hand, gab sie aber sofort wieder frei. — „Ja, glaube, Ihr Amt liegt in Berlin.“ — Und er berichtete unzufrieden, daß sein Schicksal in dieser Beziehung...

„Das nenne ich einen freundlichen Zufall, der mir dies unterhohes Wiedersehen mit Ihnen bezeugt hat, Fräulein Seidelmann. Hier also sind Sie beschäftigt!“ — Er nahm mit freudigem Druck ihre Hand, gab sie aber sofort wieder frei. — „Ja, glaube, Ihr Amt liegt in Berlin.“ — Und er berichtete unzufrieden, daß sein Schicksal in dieser Beziehung...

Ärzte.

Regina.

Dr. J. C. Black. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

D. Low, M. D., C. M. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

James McLeod, M. D., C. M. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. J. E. Lehmann. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. P. D. Stewart. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

H. A. Stewart. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. C. E. Smith, Zahnarzt. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Dr. Charles B. Stone. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Rechtsanwälte.

Regina.

Deutsche Advokaten. Doerr & Guggisberg. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Brown, Thomson & Brown. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Jones, Gordon & Bryant. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Ross & Bigelow. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Balfour, Martin & Casey. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Speers & Co. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Turgeon, Fish & Calder. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Contractarbeiten. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Geld zu verleihen. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

J. R. Pennerell. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

McCraney & Hutchinson. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

H. E. Vance. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

W. Oswald Smyth. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

J. A. Creter. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Ouseley & Elliott. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Alex S. Gebbie. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

J. D. Brown. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

J. D. Brown. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

J. D. Brown. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

J. D. Brown. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

J. D. Brown. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

J. D. Brown. 104 West 1st Street, Regina, Sask.

Saskatchewan Courier

Verantwortlich: J. H. ... Druckerei: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Abonnementspreis: ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Die Ereignisse in historischen ...

Northern Crown Bank

Table with columns for Alberta, Manitoba, Saskatchewan, and various branches like Calgary, Edmonton, etc.

Imperial Bank of Canada

Table with financial data: Authorized Capital \$10,000,000, etc.

Union Bank of Canada

Table with financial data: Capital, Assets, etc.

Beschützt

Text regarding insurance and protection of property.

Simpson-Mepworth Co

Text regarding grain and agricultural products.

Abonniert auf den

Saskatchewan Courier

Text regarding subscription rates and contact information.

Quer durch die hohe Sierra.

Schöne und wenig bekannte Alpenregion Californiens. — Zum Teil schwer zugänglich, aber des Strapsen werth! — Viele hohe Gipfel, tiefe, dunkle Stromschluchten, romantische Wasserfälle u. s. w.

Unter den amerikanischen Alpenregionen, die in künftiger Zeit und bei bevorstehender Verkehrserschließung sicher zu viele entwicklungsfähige Bezirke finden werden, wie die Schweizer oder Tiroler Hochgebirge, nimmt der südliche Theil der californischen Sierra Nevada eine der ersten Stellen ein. Er liegt zwischen zwei berühmten Gegenden, dem Jo-



Bergriesen am St. Joaquin.

semite Thal und dem Kings River Canyon, ist aber selber noch herzlich wenig besucht worden. Und doch bietet er bei Weitem die großartigste Partie der hohen Sierra. Und so wenig sie für den gemächlichen Reisenden in Betracht kommt, lohnt sie für den hochalpinen Wanderer. Der keine Strapazen scheut, die Mühe reichlich. Hier muß man sich auf Höhen verlassen, die mitunter sich an schroffen Abhängen darstellen; zum Teil ist das Gelände so unwirtlich, daß auch die Pathfinder zurückbleiben werden müssen, und für manche der schönsten Seitenpartien hat sich noch kein Führer gefunden. Die besten Bergwege sind die Ströme und Nebenströme, welche den künstelegierten Pfaden — durchschnittlich 13,000 bis 14,000 Fuß hoch — ihr Dasein verdanken. Schreiten wir im West mit dem Kopf des Summervales aus, wo ein Postkastenberg nordwestlich nach Malibu geht. Wir stehen hier im Herzen einer großen Südwestflora. Viele Sägemühlen florierten ehemals hierüber, durch ein Netzwerk von Flüssen verbunden; aber alle sind verfallen. Durch prächtiges Waldland geht es östwärts, welches da und dort durch Zuführung de San Joaquin - Flüsse durchschnitten und von einigen romantischen Bergriesen unterbrochen wird. Schließlich werden wir unmittelbar am Rande der San Joaquin-Stromschlucht dahingeführt, wo sich unterirdisch großartige Wasserfälle zeigen. Und dann geht der Pfad jähling hinunter in die Schlucht des mittleren Jocasins vom San Joaquin und über eine Schotterbank, welche den wüthen Strom überdauert. Drüben geht es steil hinan, über die Wasserfälle zwischen dem mitt-



Gruppe von Gipfeln beim Paradiessthal.

leren und dem südlichen San Joaquin; am letzteren entlang geht der Pfad, sich südlich wendend, jetzt lange Zeit. Dieser Stromweg läuft beinahe parallel mit dem Hauptstamm der Sierra, und Atomabwärts scheinend werden sie in das Herz dieser Hochgebirgsregion geführt, beständig durch majestätischen Gehäusen hindurch, mit dem Strom tief unten, wie in einer Unterwelt rauhend. Es lassen sich an vier großen Nebenflüssen aufwärts, nämlich am Kings - Creek, Bear - Creek, Wente - Creek und Evolution - Creek entlang längere Abhänge zu einer Anzahl der höchsten Bergriesen machen. An vielen Stellen sind auch diese Nebentäler wiederum durch tiefe Seitenfluchten geklüftet, welche sämmtlich von gewaltigen Schneepfeln, wie denen der Abbott-Gruppe, ihren Ausgang nehmen. Diese letztere Bergpartie ist niemals überschrieben worden, obwohl sich Bücher über sie schreiben lassen; sie ist besonders durch die glänzende Färbung der Felsen und das umgebende Schneefeld, welches dieselben umlagert, höchst auffallend!

Auszug aus dem canadischen Leihmittler-Gesetz

Alle noch nicht betriebs vergebener oder revidierter Leihmittler sind gehalten, den Dominion-Leihmittler in Kanada, Saskatchewan und Alberta, mit Ausnahme von 8 und 24, können von irgend jemand, der das Gesetz einer Familie ist, oder von jeder mindestens 18 Jahre alten männlichen Person, als Leihmittler in der Größe von einer vier-

Strecke zugleich: die Sumpfböden, die ringsum eingegraben von Pfählen, die bis zu 6000 Fuß über dem Meeresspiegel liegen, sind über dem Meeresspiegel und mit hohem Gras und Gräsern besetzt. Die Fläche ist über eine große Ebene, und die Ästen sind über möglichen Felsen schmieden sie einen großen Teil des Jahres. Nach durchschnittlich ein Jahr, welcher von den höchsten Berggipfeln — Forellen nimmend. Die wenigen Bergwanderer, welche bisher diese Höhe gesehen, erklären sie einhellig für die großartigste Stelle zum Campieren, welche man irgendwo in Californien finden kann! Der Tourist, welcher noch zu anderen Hochgebirgsgruppen herüberzuwachen will, kann gar nichts Besseres thun, als die Sumpfböden — die Sumpfböden zu seinem Hauptquartier zu machen.

Unter den möglichen Absehern in die Umgebung ist einer der mühsamsten und lohnendsten — diese beiden Begriffe sind fast überall im Süden der Sierra Nevada vereinigt — derjenige den Currier's Creek hinan und nach den Nevefellen, die zu den eigenartigen Zierden der ganzen Region gehören. Zwei fast gleich hohe Zweige des malerischen Berges nähern sich bis auf wenige Fuß, hängen dann neben einander eine vollkommen senkrechte Klippe bilden. In denselben See herab — etwa hundert



Von Rab und Fern

Da uns die Nummern 2, 4, 10, 22 und 24 des gegenwärtigen Jahrgangs des „Castelcheta Courier“ fehlen, bitten wir diejenigen Leser, die im Besitz dieser Nummern sind, uns dieselben zu schicken zu wollen, wenn sie weiter keine Verwendung dafür haben.

Mit bestem Dank „Cast. Courier“ Publ. Co.

Die Winnipeg Ausstellung.

Die Ausstellung in Winnipeg, der Metropole des großen West-Canada, dauert dies Jahr 10 Tage, vom 13. bis zum 23. Juli. An jedem Tage wird etwas Besonderes sein und werden die Tage wie folgt bezeichnet: Mittwoch, 13. Juli — Automobiltag.

Erster Gleitflieger im Westen.

Der erste Gleitflieger resp. Aeroplan in West-Canada wird auf der Winnipeg Ausstellung zu sehen sein und täglich zweimal im Flug vorgeführt werden von seinem Ausbilder Whipple Hall.

Die Weltberühmte Tractor Test

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die Manufacturers Association... Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Eintragungen am 30. Juni. THE GREAT FAIR OF THE GREAT WEST Winnipeg Industrial Exhibition

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Der Weltberühmte Tractor Test

JULY 13-23

Nach Zusammenstellungen des Landwirtschaftlichen Departements der Provinzialregierung ist dies Jahr bedeutend mehr Acker in der Provinz angelegt als letztes Jahr.

Der Oriental Limited, der Expressweg der Burlington Bahn von Chicago nach St. Paul, Minn., in dem sich der japanische Prinz Hirogaki befindet, fuhr Freitag früh über eine brennende Brücke, die über den Wisconsinfluß führt.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes. Die öffentliche Ausstellung des Welt-Wunderlandes.

Dominion Day Juli 1 1910

Erkursionen. Gemöhnliche Rate und ein Drittel für Kinder...

Department der Eisenbahnen und Kanäle, Canada.

Subsidiarität für Kontraktoren.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Fahrt nach Europa. Nach Hamburg, Antwerpen und Rotterdam.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Billige Eisenbahnfahrten in Verbindung.

Geschäftseröffnung! Geehrtes Publikum!

Hiermit gestatten wir uns, das geehrte Publikum zu benachrichtigen, daß wir am 17. Juni einen General Store in Regina, an 10. Avenue im neuen Ehman-Block, eröffnet haben.

Seit langer Zeit haben wir uns bemüht, eine vortreffliche Auswahl von Waren einzukaufen, und glauben wir, daß unser Lager in

Modewaren, Spezereien, Schuhen und Stiefeln, Kleiderstoffen, Männerkleidern und Eisenwaren

alle Erwartungen übertrifft. Nicht nur führen wir das Beste, was auf dem Markt zu haben war, wir bieten Ihnen auch mit solchen Preisen, die an Billigkeit jedes andere Geschäft in Regina aus dem Felde schlagen.

Farmer! Bestellt eure Waren bei uns — wir senden euch eure Wünsche unmittelbar per Post zu. Wir hoffen bald Vergnügen zu haben, euch bei uns begrüßen zu können.

Ehman Bros. & Co., General Merchants, 10. Avenue. Ehman Block.

Verlaufen 2 Fohlen, das eine 2 Jahre alt, das andere 1 Jahr alt.

Verlangt 2 Barfüßer im Alter von 14—15 Jahren, welche tauglich haben die Dekorationsmalerei

Verlaufen Ein Roschimmel, 5 Jahre alt, M A Brand auf rechter Hüfte.

Verlaufen Eine rotgraue Stute, 7 Jahre alt, M A Brand auf rechter Hüfte.

Geld zum Verleihen Wir haben große Summen von prinzips und Kompagnie, welche zu verleihen zu den niedrigsten Zinsen auf Stadt oder Farm-Eigentum.

Verlaufen Ein kleines Schmelz, 6-7 Monate alt, schwarz-weiß mit roten Flecken.

Verlaufen Ein kleiner Schmelz, 6-7 Monate alt, schwarz-weiß mit roten Flecken.

Verlaufen Ein kleiner Schmelz, 6-7 Monate alt, schwarz-weiß mit roten Flecken.

Verlaufen Ein kleiner Schmelz, 6-7 Monate alt, schwarz-weiß mit roten Flecken.

Verlaufen Ein kleiner Schmelz, 6-7 Monate alt, schwarz-weiß mit roten Flecken.

Verlaufen Ein kleiner Schmelz, 6-7 Monate alt, schwarz-weiß mit roten Flecken.

Verlaufen Ein kleiner Schmelz, 6-7 Monate alt, schwarz-weiß mit roten Flecken.

Verlaufen Ein kleiner Schmelz, 6-7 Monate alt, schwarz-weiß mit roten Flecken.

Verlaufen Ein kleiner Schmelz, 6-7 Monate alt, schwarz-weiß mit roten Flecken.

Verlaufen Ein kleiner Schmelz, 6-7 Monate alt, schwarz-weiß mit roten Flecken.

Verlaufen Ein kleiner Schmelz, 6-7 Monate alt, schwarz-weiß mit roten Flecken.



Die weibliche Hausfliege legt 120 bis 150 Eier auf einmal, und diese reifen in zwei Wochen. Unter günstigen Bedingungen vermehren sich die Nachkommen von einem einzigen Paar zu Millionen in drei Monaten.

Wilson's Fly Pads

Während der Jahreszeit und sich vor großen Massen von Fliegen zu bewahren.

Gelegenheit zupft Sie am Rockzipfel.

Zu es heute—morgen kommt niemals
Gelegenheit klopft an jedermanns Tür zum wenigsten einmal in einer Lebenszeit. Die größte Investment-Gelegenheit, die Sie je gehabt, ist vor Ihrer Tür heute. Sie schulden es sich selbst, und Ihrer Familie, die Tür zu öffnen.

Die morgends des heutigentags sind die gestrigen des nachherigen Tags. Nutzen Sie den heutigen Tag aus und Sie brauchen weder die Vergangenheit zu beklagen noch die Zukunft zu fürchten.

The Kaisbeck Collieries, Limited

Direktoren:
S. P. Porter, Deputy Minister von Eisenbahnen und Telephon Regina
F. J. Robinson, Deputy Minister von Öffentlichen Arbeiten Regina
W. A. Thompson, Arzt Regina
J. F. Cairns, Kaufmann Saskatoon
A. E. Jacks, Händler in Wertpapieren Regina
Solicitator:
Wood & McCausland, Regina
Auditors:
C. F. Millar, Regina
Register und Transfer Agenten.
A. E. Jacks & Company, Limited Regina

Ein prachtvolles Anerbieten.

Unser Complex umfaßt 2500 Acker der schönsten Kohlenländer in Canada. Die Mine ist 1/2 Meilen von Grassy Lake gelegen, mitwegs zwischen Medicine Hat und Lebberidge, an der Crows Nest Linie der C. P. R. Co., im Herzen der Kohlenfelder des Südlichen Alberta.

Süd-Alberta hat Millionen von Tonnen von Kohlen produziert und viele Vermögen erworben. Unsere Mine in Grassy Lake wird 600 Tonnen Kohlen per Tag fördern, 300 Tage im Jahr, und eine 30 Prozent Dividende für das erste Jahr zahlen.



Es wird Ihnen eine lange Zeit nehmen, reich zu werden von dem, was Sie aus Ihrem Gehalt ersparen können, oder aus den Interessen, welche die Bank Ihnen zahlt auf Ihre Ersparnisse. Western Canada ist ein neues Land. Die Entwicklung der Canadianischen Hilfsquellen liefern Vermögen über Vermögen. Macht einen Sprung in die Kapitalisten-Klasse.

Wie viele Aktien für Sie?

Investment Tatsachen.

Government Bonds sind gut, aber sie tragen keine hohen Zinsen.
Grundbesitz ist gut, aber gewöhnlich ein langames Investment.
Kaisbeck Collieries Ltd. Minen-Aktien sind ein Investment mit dem Nutzen jedermanns. Sie werden reich werden bringen. Dies sieht aus wie eine tolle Behauptung—gut, sie ist wahr, aber es ist die Wahrheit.
Kaisbeck Collieries Ltd. Kohlenminen-Aktien werden Sie mit einem Einkommen für Lebenszeit versorgen.
Die Größe dieses Einkommens hängt von der Anzahl der Aktien ab, die Ihnen Ihre Mittel erlauben zu kaufen.
Wir offerieren Ihnen diesen Stock zu 50c die Aktie. Die Aktien sind steuerfrei und haben einen Pari-Wert von \$1.00.
Unser Complex besteht aus 2500 Aktien des reichsten Kohlenlandes in Canada.
Wir sind kapitalisiert mit \$600,000.00, in anderen Worten, mit \$240.00 per Aker.
Rechnend 250 Arbeitstage auf das Jahr, so wird unsere konservative Schöpfung eine Förderung ergeben von 250 Tonnen Kohlen per Tag mit einer 30 Prozent-Dividende per Jahr.
Wenn Sie zu diesem großen Gewinnbringenden Unternehmen Zeit nehmen wollen, dann schreiben sie noch heute um volle Einzelheiten.

A. E. Jacks & Company, Ltd.

Regina, Sask.

Bitte für mich zu reservieren..... Aktien
Kaisbeck Collieries Limited. Ich schreibe hiermit.....
..... ein als Zahlung für selbe.
Es ist vereinbart, daß ich diese Aktien für 50c am Dollar erhalte.
Name.....
P. O.....
Provinz.....

A. E. Jacks & Co.
Limited
Suite 205 Darke Block
Regina, Sask. Canada

Lebensversicherung ist „Wichtig“ wenn Sie mit Eile abgehen aber so lange Sie leben, brauchen Sie Geld. Geld meint Komfort, Unabhängigkeit, Bildung für Ihre Kinder. Ein hohes Alter, frei von den Sorgen der Armut. Sie schulden es sich selbst, sich selbst, diese praktischen Gelegenheiten zu prüfen. Wir haben unsere Lauf auf Ihre Bedürfnisse.

Wie viele Aktien für Sie?

Die Orchidee.

Eine lustige Geschichte von Wolf Start

Warum sind Sie nachdenklich heute, Colonel Watson?

Der Gefragte streifte die Asche von seiner Zigarre und ließ sie achtlos auf den Verticopied fallen. Ein heller Funken sprang auf, aber zündete nicht.

„Komisch, was?“ Watson zog bestig an seiner Zigarre und hielt dann die Spitze vor die Augen, um die dunkle Gluth zu betrachten. „Komisch das; eben noch frohend und glühend und im nächsten Moment nicht mehr als ein blaues Dunst auf dem Kopf des Teppichs. Verdorben, ich bin wirklich heute etwas zerfressen.“

„Iwanig Jahre sind es her oder noch länger, daß ich den dicken Schmidt kennen lernte. Wir nannten ihn nie anders als den dicken Schmidt und er nahm dies auch nicht übel auf. Was that er nicht alles, um seine übermäßige Leibesfülle zu berrinern. Er ritt, machte hundelange Fußwanderungen, betrieb jeden Sport, laßte sich in Speise und Trank, aber nichts half. Er blieb der dicke Schmidt, ja dochhafte Jungen behaupteten, er werde um so fetter, je mehr er hungerte und sich abplage. Wir waren damals jung, alle unter 25. In dem Alter ist man graufam und erdormungslos gegen die körperlichen Schwächen seines Nächsten. Schmidt war die Zielsehle unseres zwar stets gutmüthigen, aber nicht immer feinen Spottens. Er ließ die Stachelreden über sich ergießen, nahm nicht übel und war darum überall gut gelitten. Ja, er war der elagige Ausländer und Nicht-Affigier, der in unserem Kreise verkehren durfte, und als gleichberechtigt angesehen wurde, wenn wir auch alle uns den Anschein gaben, als sähen wir auf ihn, den simplen Kaufmann, ein wenig von oben herab und als erwiesene ihm noch einen Gefallen damit, daß wir ihm erlaubten, uns Feld zu leben.“

Doch ich konnte nicht recht zu dem, was ich eigentlich erzählen will. Also, um die Sache gleich beim richtigen Ende anzupacken. Der dicke Schmidt war verheiratet, bis über beide Ohren verliebt in Miß Eva, die schöne Nichte unseres Kommandeurs, die uns allen die Köpfe verdreht hatte. — Aber bei uns war das doch etwas anderes. So ein Leutnant ist immer verliebt, das gehört sozusagen zum Wetter, und daß die Liebe in diesem Falle nicht zur Ehe ausartet — pardon, das ist nur ein Zitat aus dem Munde unseres Hauptmannes, eines unverbesserlichen Junggesellen — also, daß wir teurer die Dummheit machen würden, Miß Eva zu heiraten, dafür bürgte unsere ewig leere Tasche. Und sie hatte auch nichts, als ihr schönes Gesicht, ihre reichen, blonden Haare, ihre niedliche Gestalt und die blauen Augen, die aber gar so kalt und nüchtern in die Welt blickten, daß sie den ganzen Eindrud vertrieben, besonders wenn, wie so oft, ein spöttisches Lächeln um die vollen Lippen spielte. Doch alle diese Dinge kamen mir erst später zum Bewußtsein, viel später, als alles schon geschehen war. Damals war ich eben so entzündet von Eva, wie wir alle, und machte mich eben so lustig über die Verliebtheit des dicken Deutschen, wie alle anderen. — Denn es war auch wirklich gar zu komisch, den kleinen Kerl mit dem runden Wuschlein zu beobachten, wie er Miß Eva anheimelte. O'Brien, der Spohnvogel unseres Kreises, amüsierte oft die ganze Gesellschaft, indem er Schmidt kopierte, gleich ihm feuigte und die Augen verdrehte, daß wir alle aus dem Lachen nicht herauskamen. Und am lautesten lachte Miß Eva.

Eines Tages kam Schmidt zu mir und brachte in der Hand ein Etwas, das einem braunen, vertrockneten Wurzelstock ähnlich sah. Mit jenem vertrocknen Däseln, das ihm zu eigen war, wenn er anderen irgend einen Dienst erwies, hielt er mir das Ding entgegen.

„Ich hätte eine Bitte an Sie, Watson. Möchten Sie nicht das Zeug hier annehmen? Es soll ein Wurzelstock sein und die Pflanze, die daraus erwachsen wird, soll alle möglichen wunderbaren Eigenschaften haben, wenn der alte Kerl Recht hat, der mir das Ding schenkte. Weil ich nun weiß, daß Sie sich auf die Gärten verleben und Freude daran haben.“

„Seine Verlegenheit wuchs. Ja, nämlich, Sie müssen wissen, das Ding ist so eine Art Belohnung, Rettungsmedaille, wenn Sie wollen. Vor acht Tagen oder zehn, kurz, am Abend, bevor ich ihnen die Wurzel brachte, gele ich am Fluß spazieren. Da läre ich ein jämmerliches Geschrei. Ich laufe näher, so rasch ich kann, und sehe einen alten Eingeborenen mit den Händen zittern; keine dreijährige Schritte entfernt laucht der Rachen eines Arochidis aus dem Wasser. Und da, kurz, ich habe den Kerl herausgeholt. Nun ja, das war weiter kein Kunststück. Der Alte, aber war ganz außer sich, nannte mich seinen Lebensretter, ich mußte ihn zu seiner Hütte begleiten und er schenkte mir die Wurzel. Ich solle sie einpflanzen, dann wachse ein Herz empot, das sei mein Herz und wenn jemals der Pflanze sich nähert, jemand, der mir ein großes Leid bereiten würde, dann beginne das Herz zu bluten, um mich zu warnen. Aber das ist natürlich nur ein Aberglaube. No, auf jeden Fall freue ich mich, wenn ich Ihnen eine kleine Freude bereitet habe. Die ist mit dem kalten Bad nicht zu theuer bezahlt.“

Durch dieses Geschenk wurden Schmidt und ich näher befreundet, ja, ich wurde allmählich sein besonderer Vertrauter, und ich lernte ihn lieben. Er war gar nicht lächerlich, wenn man ihn näher kannte, gar nicht, im Gegenteil, er war wohl tausendmal mehr werth, als wir alle anderen zusammen. Aber was gilt in Weisung als ein menschliches Herz, in der Größe, der Form und der tiefsten Farbe. Ich war außer mir vor Entzücken.

„Der Alte? Welcher Alte?“ Seine Verlegenheit wuchs. Ja, nämlich, Sie müssen wissen, das Ding ist so eine Art Belohnung, Rettungsmedaille, wenn Sie wollen. Vor acht Tagen oder zehn, kurz, am Abend, bevor ich ihnen die Wurzel brachte, gele ich am Fluß spazieren. Da läre ich ein jämmerliches Geschrei. Ich laufe näher, so rasch ich kann, und sehe einen alten Eingeborenen mit den Händen zittern; keine dreijährige Schritte entfernt laucht der Rachen eines Arochidis aus dem Wasser. Und da, kurz, ich habe den Kerl herausgeholt. Nun ja, das war weiter kein Kunststück. Der Alte, aber war ganz außer sich, nannte mich seinen Lebensretter, ich mußte ihn zu seiner Hütte begleiten und er schenkte mir die Wurzel. Ich solle sie einpflanzen, dann wachse ein Herz empot, das sei mein Herz und wenn jemals der Pflanze sich nähert, jemand, der mir ein großes Leid bereiten würde, dann beginne das Herz zu bluten, um mich zu warnen. Aber das ist natürlich nur ein Aberglaube. No, auf jeden Fall freue ich mich, wenn ich Ihnen eine kleine Freude bereitet habe. Die ist mit dem kalten Bad nicht zu theuer bezahlt.“

Da fielen meine Blicke auf die Orchidee und — bei Gott, es ist kein Zweifel, ich habe mich nicht getäuscht. — das tolle Herz hatte sich geöffnet und schwere, blutige Tropfen quollen aus seinem Innern auf die grünen Blätter herab.

„Ich habe meine Blicke auf die Orchidee und — bei Gott, es ist kein Zweifel, ich habe mich nicht getäuscht. — das tolle Herz hatte sich geöffnet und schwere, blutige Tropfen quollen aus seinem Innern auf die grünen Blätter herab.“

„Da fielen meine Blicke auf die Orchidee und — bei Gott, es ist kein Zweifel, ich habe mich nicht getäuscht. — das tolle Herz hatte sich geöffnet und schwere, blutige Tropfen quollen aus seinem Innern auf die grünen Blätter herab.“

„Da fielen meine Blicke auf die Orchidee und — bei Gott, es ist kein Zweifel, ich habe mich nicht getäuscht. — das tolle Herz hatte sich geöffnet und schwere, blutige Tropfen quollen aus seinem Innern auf die grünen Blätter herab.“

„Da fielen meine Blicke auf die Orchidee und — bei Gott, es ist kein Zweifel, ich habe mich nicht getäuscht. — das tolle Herz hatte sich geöffnet und schwere, blutige Tropfen quollen aus seinem Innern auf die grünen Blätter herab.“

„Da fielen meine Blicke auf die Orchidee und — bei Gott, es ist kein Zweifel, ich habe mich nicht getäuscht. — das tolle Herz hatte sich geöffnet und schwere, blutige Tropfen quollen aus seinem Innern auf die grünen Blätter herab.“

